

M
MOEWIG

Perry Rhodan Sonderreihe

ATLAN

Im Auftrag der Menschheit



Nr. 2

Griff nach der Macht

Das galaktische Syndikat triumphiert. — Die Geheimwaffe des Solaren Imperiums erreicht Lepso, die Welt der Verbrecher

ATLAN

Im Auftrag der Menschheit

Nr. 2

Griff nach der Macht

Das galaktische Syndikat triumphiert. – Die Geheimwaffe des Solaren Imperiums erreicht Lepso, die Welt der Verbrecher.

von K. H. Scheer



Die United Stars Organisation, kurz USO genannt, ist zur galaktischen Feuerwehr und Eingreifreserve des Solaren Imperiums der Menschheit geworden.

Zur Zeit ihrer Gründung – es war im Jahre 2115 terranischer Zeitrechnung, als die Galaktische Allianz noch bestand – fungierte sie als überregionale Schutzmacht für alle humanoiden Völker der Galaxis. Doch inzwischen – man schreibt auf der Erde das Jahr 2406 – hat USO-Gründer Atlan, Lordadmiral und Ex-Imperator des Arkonidenreiches, seine weitgespannten Pläne revidieren müssen. Sein Freund

Perry Rhodan, der das Solare Imperium leitet, benötigt dringend die Hilfe der USO.

Es gärt in der Galaxis. Verschiedene Machtgruppen bekämpfen einander, das organisierte Verbrechen droht überhandzunehmen, und die Menschheit ist in verstärktem Maße heimtückischen Anschlägen ausgesetzt.

Unter solchen Umständen ist es selbstverständlich, dass der unsterbliche Arkonide, der sich bereits seit dem Untergang von Atlantis vor rund zehn Jahrtausenden als Freund der Terraner erwiesen hat, seine mächtige interstellare Organisation in den Dienst des Solaren Imperiums stellt.

Ausgewählte USO-Spezialisten – unter ihnen vor allem Sinclair M. Kennon, der geniale Kosmokrimalist, und Oberstleutnant Ronald Tekener, Kennons Freund und Vertrauter – erhalten ihre Einsatzbefehle. Es gilt, das galaktische Verbrechersyndikat zu überlisten und zu verhindern, dass der GRIFF NACH DER MACHT gelingt ...

Die Hauptpersonen des Romans

Atlan – Lordadmiral und Chef der USO.

Ronald Tekener – Oberstleutnant und Spezialist der USO.

Sinclair M. Kennon – Der erste Mensch mit einer »Vollprothese«.

Dr. Tycho Braynzer – Arzt im Medo-Center von Tahun.

Potac Haikane – Kommandant eines solaren Flottentenders.

Ehret Jammun – Geheimdienstchef der Verbrecherwelt Lepso.

Larsat-Orn – Vertreter der Condos Vasac und Báalol-Priester.

Nuus-Onat – Ein akonischer Hyperphysiker, der sich mit einer gestohlenen Transformkanone beschäftigt.

1.

Persönlicher Sicherheitsbericht Lordadmiral Atlan, Chef der USO

» ... nein!«

Allan D. Mercant war blass geworden. Seine Augen wirkten hinter den Gläsern der goldgefassten Brille abnorm geweitet.

Ich nahm ihm den Klarschriftstreifen der positronischen Funk-Dechiffrierung aus der Hand. Sie fiel kraftlos nach unten.

Oberst Szonan Mobirase, der afroterranische Verbindungsoffizier zwischen der Solaren Abwehr und der USO, blickte prüfend auf seinen Chef. Mobirase hatte den Schock bereits überwunden.

Ich überflog nochmals die inhaltsschwere Nachricht, obwohl ich sie schon auswendig kannte.

»RELAIS 5057-ATO an Quinto-Center, *streng geheim*, Chefsache. Information Lepso-Kommando über Funk-Umleitungsbrücke. Ermittlungsleiter in Sache T-1001 von Lepso-Dienst entdeckt. Ursache unbekannt. Flucht mit Space-Jet gelungen, jedoch Thermobeschuss während Übergang in Linearraum. Ungewiss, ob geortete Explosion Reaktionsfolge von Meiler und Bordwaffen, oder durch rechtzeitig ausgeschleuste Täuschungsbombe hervorgerufen. SWD von Vernichtung der Jet überzeugt. Keine akute Gefahr für Einsatzchef in Sache T-1001. Nachricht als Wirtschaftsmeldung in Rafferkode empfangen. Sender offizielle Großstation von Orbana. Ende ...!«

Ich legte den Streifen so vorsichtig auf meinen von Geräten und Instrumenten überladenen Arbeitstisch, als handle es sich um einen zerbrechlichen Gegenstand.

Allan D. Mercant, Chef der SolAb, atmete schwer. Ich hatte den zerbrechlich wirkenden, aber durch nichts zu

zerbrechenden Mann selten so erregt gesehen. Es war nicht verwunderlich!

Das plötzliche Auftauchen einer galaxisumfassenden Geheimorganisation, Condos Vasac genannt, war schon schockierend genug gewesen.

Der nachfolgende Diebstahl einer Datenkopie mit dem Herstellungsgeheimnis der terranischen Transformkanone hatte der SolAb und mir schlaflose Nächte bereitet. Und nun das! Meine fähigsten Spezialisten schienen in größter Gefahr zu schweben. Einer von ihnen konnte bereits tot sein; gefallen im Dienst der USO und für die Menschheit.

Mercant fasste sich allmählich. Mobirase fühlte sich zu einer Erklärung verpflichtet. Sie war für Allan bestimmt.

»Die Sache T-1001 betrifft die Fahndung nach den entwendeten Daten. Ermittlungsleiter ist der Kosmokrimalist und Historiker Major Sinclair Marout Kennon. Einsatzchef ist Oberstleutnant Ronald Tekener, der ›Lächelnde‹ genannt.«

Mercant winkte ab. Er kannte beide Männer persönlich.

»Was ist geschehen, Atlan? Wie *konnte* überhaupt etwas geschehen?«

Ich tat das, was ich schon mehrere Male bei ähnlicher Fragestellung getan hatte: Ich zuckte mit den Schultern.

Mercant starrte mich etwas fassungslos an. Er war erst vor einer halben Stunde auf Quinto-Center eingetroffen. Das Nerven- und Befehlszentrum der USO, installiert in einem zweiundsechzig Kilometer durchmessenden und völlig ausgehöhlten Himmelskörper, war ihm verhasst. Jedermann wusste, dass der Solare Abwehrchef einen soliden Planeten vorzog.

»Ihre Geste sagt alles und nichts.«

»Ich bin völlig ahnungslos. Wenn Kennon den Entschluss zur Flucht fasste, dann muss er sich in höchster Not befunden haben – und nicht nur er! Wahrscheinlich waren Tekener und das Projekt ebenso gefährdet. Kennon konnte

es sicher nicht darauf ankommen lassen, lebend in die Gewalt des ›Staatlichen Wohlfahrtsdienstes‹ zu geraten.«

Mercant verzog das Gesicht. Der Begriff »Staatlicher Wohlfahrtsdienst« für die verbrecherisch orientierte Abwehr von Lepso war lästerlich ohnegleichen.

»Das sind Hypothesen. Zum Teufel -« Mercant sprang überraschend temperamentvoll auf, verschränkte die Hände auf dem Rücken und begann in meinem Arbeitszimmer auf und ab zu marschieren, »- es muss sich doch feststellen lassen, was passiert ist!«

Ich schritt zu der großen Bildschirmgalerie hinüber. Weiter links erstreckte sich die einseitig durchsichtige Panzerplastwand, die einen Einblick in die Auswertungszentrale erlaubte. Etwa hundert Männer und Frauen des wissenschaftlichen Internstabes waren damit beschäftigt, eingehende Meldungen auszuwerten. Da meine Klarschriftschirme leer blieben, stand es fest, dass es sich nicht um bedeutungsvolle Informationen handeln konnte.

Ich nahm in dem verlassenen Sessel Platz. Mobirase, der schwarzhäutige Terraner, schien die Ruhe selbst zu sein. Er war ein seelisch ausgeglichener Mensch, der die Kunst der Weisen beherrschte: Er konnte warten!

Mercant blieb stehen. Er trug die lindgrüne Uniform der Solaren Flotte. Auf Rangabzeichen hatte er verzichtet.

»Warum wird Ihnen vom Lepso-Kommando nicht mitgeteilt, was kurz vor Kennons Flucht geschehen ist?«

»Überflüssig und gefährlich. Sie wissen, dass Geheimsender nicht angewendet werden können. Der SWD verfügt über hervorragende Ortungsstationen, die über den gesamten Planeten verteilt sind. Selbst scharf gebündelte Richtstrahlensendungen werden augenblicklich aufgefangen. Wir arbeiten nur noch mit der offiziellen Großfunkstation von Orbana. Das ist risikolos, weniger aufwändig und unverdächtig. Orbana sendet täglich mindestens zehntausend Wirtschaftsnachrichten. Unser Kode muss unverfänglich bleiben und jeder Überprüfung standhalten.

Ich verzichte daher auf Informationen, die aus der Tatsache an sich herauslesbar sind.«

»Die USO scheint nicht schlecht zu sein, Sir!«, warf Mobirase mit einem feinen Lächeln ein.

»Wem sagen Sie das! Atlan – Sie sollten mindestens jede Minute einmal daran denken, dass es einem verbrecherischen Antrus-Administrator gelang, eine Aprex-Kopie mit den Herstellungsdaten über unsere geheimste und wirkungsvollste Waffe zu entwenden.«

»Ich denke jede Sekunde daran. Wollen Sie sich nicht setzen?«

»Ihre Nerven möchte ich haben. Muss man unbedingt zehntausend Jahre alt werden, um die größte Katastrophe seit dem Auftauchen der *Meister der Insel* derart gelassen hinnehmen zu können?«

Ich zwang mich zu einem Lachen. Wenn Mercant geahnt hätte, wie es in mir aussah, hätte er diese Worte nicht ausgesprochen. Normalerweise hätte er meine innere Unruhe auch sofort bemerkt. Schließlich war er einer der klügsten Männer der Menschheit und überdies ein Halbmutant mit geringen telepathischen Fähigkeiten.

Dazu kam noch eine weitere Tatsache.

Mercant war erst vor wenigen Tagen aus dem Andromedanebel zurückgekehrt, wo er mit gewohnter Geschicklichkeit eine Basis der SolAb aufgebaut hatte. Er war über den vorliegenden Fall bislang nur oberflächlich orientiert, oder es wäre unter keinen Umständen zu einer solchen Fragestellung gekommen.

»Ich habe einige Mutanten des Geheimkorps mitgebracht«, erklärte er mit jählings zurückkehrender Ruhe. »Können Sie die Männer und Frauen verwenden? Oder stehen Sie nach wie vor auf dem Standpunkt, die Anti-Priester von Lepso wären über jeden Mutanten informiert?«

»Nicht nur das. Selbst neuentdeckte Parapsitalente hätten keine Chance. Lepso scheint neuerdings eine einzige Ortungsstation zu sein. Man hat Geräte entwickelt, die jeden

ungewöhnlichen Menschen augenblicklich identifizieren. Nein, Allan, auf der größten Freihandelswelt der Galaxis können nur Personen eingesetzt werden, die außer einem normalen Gehirn ein besonderes Image besitzen. Die erwähnten Gehirne müssen lediglich genial sein. Das ist bei Kennon und Tekener der Fall.«

Mercant sah sich nach einem Platz um. Als sein Blick auf meinen komfortablen Gliedersessel links des Arbeitstisches fiel, meldete sich mein Extrahirn mit einem schnellen Impuls.

»Aufpassen, nichts sagen!«

Mercant setzte sich, und schon begann die Prozedur. Das Beinstück klappte nach oben, die Pneumopolster passten sich den Körperformen an, und die Lehne kippte nach hinten.

Zugleich begann ein Kühlgebläse zu arbeiten; sanfte Musik erklang, und eine Frauenstimme erkundigte sich nach den Wünschen des Platznehmenden.

Ich konnte mir nicht helfen; aber ich musste trotz der ernststen Situation lachen. Dieses Monstrum von Sessel hatte mich schon mehr als einmal zu einem Zornausbruch verleitet.

Mercant bewies, dass er sich wieder in der Gewalt hatte. Sein verbindliches Lächeln verriet nichts von seinen Gefühlen.

»Ich nehme an, man hat auf den Einbau einer Dusche verzichtet, oder?«

»Sie können beruhigt sein! Das ist wohl einer der wenigen Technotricks, der von den Verantwortlichen der hiesigen Einrichtungszentrale nicht angewendet wurde. Nein, berühren Sie bitte nicht die Knöpfe und Schalter. Wollen Sie unseren ausgehöhlten Mond atomisieren? Oder einen Großalarm für sämtliche USO-Einheiten auslösen? Na also.«

Mercant wand sich gleich einem Schlangenmenschen aus dem pulsierenden Massagepolster. Er hüstelte dezent.

»Euer Lordschaft sind verwirrend. Können wir nun wieder zur Sache kommen? Ich wäre für exakte Informationen aus erster Hand sehr dankbar.«

»Immer höflich, immer korrekt. Ein echter Terraner«, erklärte ich nach wie vor erheitert. »Wenn ich mir vorstelle, dass Ihre Vorfahren noch mit Säbeln und anderen Mordwerkzeugen aufeinander losgingen, kann ich den Bewohnern des dritten Solplaneten eine gewisse Bewunderung nicht versagen.«

»Ich werde es Perry Rhodan ausrichten. Die Daten, Atlan!«

Ich seufzte. Mercant war schon wieder in seinem Element!

»Wie Sie wollen. Sie wissen, dass der ehemalige Administrator von Antrus IV, Rayan Homend, in den Besitz einer Datenkopie über das Herstellungsverfahren der Transformkanone kam. Homend stand überdies mit dem Generalzahlmeister des Wegasektors, Nurat Sasiner, in enger Verbindung. Sasiner war Homend unter anderem behilflich, einige hundert Milliarden Duplo-Banknoten in Umlauf zu bringen.«

»Bekannt. Halten Sie sich nicht auf.«

»Ich meine es gut. Seitdem mein geschätzter Freund, der Großadministrator des Solaren Imperiums, die finanziellen Mittel des Staates bis zur Neige ausschöpfte und fast jedes flugklare Kampfraumschiff in die benachbarte Andromedagalaxis abzog, begann es in der Heimatgalaxis zu gären. Revolten über Revolten, offene Auflehnung vereidigter Regierungsmitglieder, Autarkiebestrebungen von Planetenbewohnern, die noch längst nicht ohne Terras Hilfeleistung menschenwürdig existieren können und so fort. Sie kennen die Schwierigkeiten. Wir sprechen daher von der ›Verlagerten Front‹. Die Condos Vasac dürfte jedoch der bisherige Höhepunkt verbrecherisch orientierter Organisationen sein. Sehr viel ist über die CV noch nicht bekannt. Wir wissen nur, dass sie über ungeheure Mittel verfügt und mit Großmächten zusammenarbeitet, denen der

Besitz unserer Transformkanone gewisse Träume von einer Vormachtstellung beschert. Tekeners und Kennons Einsatzberichte liegen vor.«

»Kann ich sie einsehen?«

»Nicht jetzt. Sie haben tagelang damit zu tun. Hören Sie sich meine Kurzfassung an. Als ich Tekener und Kennon auf den entflohenen Rayan Homend ansetzte, ahnten wir noch nicht, dass dieser Mann das größte Verbrechen seines Lebens begangen hatte. Die ursprüngliche Fahndungsplanung sah vor, die von Homend entwendeten acht Milliarden Solar in guten Noten wieder der Staatsbank zuzuführen. Dann aber erhielt ich verworrene Berichte. Sasiner wurde verhaftet und eine hervorragende Robotkopie von ihm angefertigt. Der Kosmokrimalist Sinclair M. Kennon, seit Jahren auf Lepso als Raumschiffsmakler stationiert, arbeitete den Einsatz aus. Tekener wurde von uns ›verheiratet‹. Eine Spezialistin namens Irna Irsata spielte die angebliche Ehefrau. Sie ging mit Sasiners Robotkopie nach Lepso, drohte ihrem Gatten Tekener mit beweiskräftigen Unterlagen über ein verbotenes Howalgoniumgeschäft und brachte somit die Lawine ins Rollen. Haben Sie Fragen?«

Er sah mich an. Diesen unergründlichen Blick kannte ich. Mercants Gehirn war in diesem Augenblick zu einer Art organischer Rechenmaschine geworden.

»Nein. Sie werden Ihre guten Gründe gehabt haben. Von hier an besitze ich überhaupt keine Informationen mehr.«

»Sie sind streng geheim. Oberstleutnant Tekener gilt in der Galaxis bekanntlich als Snob, undurchsichtiger Geschäftsmann mit phantastischen Verbindungen, als Spieler, Milliardär und was der Dinge mehr sind. Wir legen größten Wert darauf, Tekener ständig als Persönlichkeit zu bestätigen, die für jedes Geschäft zu haben ist, vorausgesetzt, man riskiert dabei nicht lebenslängliche Zwangsarbeit auf einem Strafplaneten des Imperiums.«

»Der Mann ist einzigartig. Ich habe ihn einmal im Einsatz erlebt. Er trägt die Lashat-Pocken im Gesicht?«

»Ja. Das ist eine gute Lebensversicherung in Kreisen, wie sie auf der Höllenwelt Lepso anzutreffen sind. Ein Mann, der auf Lashat war, um dort Traumkäfer zu suchen, riskiert sein Leben. Tekener überstand die Krankheit. Das war vor vier Jahren. Anschließend haben wir ihn in den galaktischen Untergrund eingeschleust. Er wird bewundert, gefürchtet, geliebt und beneidet. Außerdem kennt man seine Verbindung zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Galaxis. Tekener ist genau der Mann, der Homend finden konnte. Es war allerdings erforderlich, dass er nach seinem Befehlsempfang auf Lepso ein Schauspiel startete, das seinem Ruf als Abenteurer und völlig außergewöhnlichem Menschen Rechnung trug. Er erschoss den angeblichen Ehebrecher Sasiner im Kasino von Lepso und bestrafte seine Gattin anschließend in der Art, die von einem gerissenen Bösewicht wie Ronald Tekener erwartet wurde.«

»Wie?«

»Er trennte der Spezialistin Irna Irsata mit einem Fächerstrahlschuss beide Beine oberhalb der Knie ab.«

Ich beobachtete Mercants Reaktion. Er wurde ebenso blass, wie es Tekener bei der Befehlserteilung in der »Blase« geworden war.

»Die Spezialistin trug seit Jahren zwei Prothesen!«, fügte ich hinzu.

Allan atmete auf. Wortlos ging er zum Getränkeautomaten hinüber.

»Verzeihen Sie. Ich brauche jetzt etwas Scharfes. Was nimmt man da?«

Ich riet ihm, auf den violetten Knopf mit dem eingepprägten Totenkopf zu drücken.

Mercant musterte mich stirnrunzelnd, folgte meinem Rat, trank einen Schluck von dem schillernden Gebräu und sank luftschnappend in die Kniebeuge.